



Gymnasium Holthausen

**schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die
Sekundarstufe 1**

<Evangelische Religionslehre>

(Stand: 30.04.2018)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Beschreibung des Gymnasiums Holthausen	3
1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	3
1.3 Lebensweltbezug	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	5
2.1.2 <i>Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben</i>	8
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Entscheidungen	35
2.3 Leistungsbewertung	35
2.3.1 <i>Grundsätze Leistungsbewertung</i>	35
2.3.2 <i>Erwartungen und Maßstäbe der Notengebung</i>	36
2.4 Lehr- und Lernmittel	37
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	38
4. Qualitätssicherung und Evaluation	39
5. Anlagen	40
5.1 Individuelle Förderung	40

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Beschreibung des Gymnasiums Holthausen

Das Gymnasium liegt am Stadtrand von Hattingen mit vornehmlich mittelständisch geprägten Elternhäusern. Zurzeit besuchen 911 Schüler und Schülerinnen die Schule. Der Anteil an muslimischen SchülerInnen ist gering. Der Evangelische Religionsunterricht wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 führt unsere Schule regelmäßig Veranstaltungen zur Gewaltprävention durch. Damit einher geht die Verpflichtung, dem Thema Gewaltprävention im inner- und außerschulischen Bereich große Beachtung zukommen zu lassen. Die Fachschaft Ev. Religion trägt in besonderem Maße dazu bei, indem sie versucht, das Thema zu einem Schwerpunkt ihrer unterrichtlichen Arbeit zu machen.

Schulgottesdienste z.B. zur Einschulung gehören ebenfalls in unser Schulprofil. Diese werden von den beiden Fachschaften Religion vorbereitet und in Kooperation mit den Ortsgemeinden durchgeführt.

Die Fachschaften Katholische und Evangelische Religionslehre arbeiten eng zusammen. Fachkonferenzen finden i.d.R. zunächst innerhalb der jeweiligen Fachschaft statt. Anschließend verläuft die Konferenz gemeinsam. Schulgottesdienste werden gemeinsam von den beiden Fachschaften Religion vorbereitet und in Kooperation mit den Ortsgemeinden durchgeführt. Gottesdienste finden zur Einschulung, Weihnachten sowie zum Abitur statt. Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule können für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Im Geschäftsverteilungsplan der Schule sind die aktuellen Zuständigkeiten für den Fachvorsitz zu entnehmen.

1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der **Evangelische Religionsunterricht am Gymnasium Holthausen** setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen **Qualitätsmerkmale von Unterricht**, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach **kompetenzorientiertem Lernen** Rechnung getragen.

Der neue Kernlehrplan, ebenso wie neurophysiologische Erkenntnisse zum Lernen, eröffnet einen Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schüler/innen sollen systematisch Grundlagenwissen (intelligentes Wissen) erwerben

und erweitern, und dieses in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen kreativ anwenden. Durch diese Anwendung manifestiert sich **„Kompetenz“**.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schüler/innen zum Zwecke einer **religiösen Bildung** in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Um den Ansprüchen eines **kompetenzorientierten Unterrichts** genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

kognitive Aktivierung, lebensweltliche Anwendung, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Metakognition und Übung / Überarbeitung.

1.3 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen des Gymnasiums Holthausen in den Blick zu nehmen: die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen aus Hattingen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die Schülerschaft kommt aus den verschiedenen Stadtteilen Hattingens und den umliegenden Gemeinden. Die Elternhäuser sind mittelständig geprägt.
- Viele Schüler/innen unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend - noch getauft und haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen, da die beiden christlichen Gemeinden (ev: St. Georg; kath: Peter und Paul) stark präsent sind, und nehmen bis in die Oberstufe (hohe Abiturzahlen) am Religionsunterricht teil.
- Muslimische und Orthodoxe Schüler/innen gibt es zwar wenige an unserer Schule, jedoch nehmen einige dieser Schüler/ innen am evangelischen Religionsunterricht teil, sodass auch – wenn auch nur in einzelnen Fällen - ein Austausch der Schüler/innen untereinander erfolgt. Dies wird insbesondere bei interreligiösen Themen gewinnbringend eingesetzt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Dem vorliegenden schulinternen Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre liegt die Verteilung der Inhaltsfelder des Kernlehrplan auf die Erprobungs- (Jgst.5-6) und die Mittelstufe (Jgst.7-9) zugrunde, in der alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen Berücksichtigung finden.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen bilden die Grundlage für die Planung und Durchführung des Unterrichts.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgang 5

Thema: Gottesvorstellungen im Lebenslauf
Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Thematischer Schwerpunkt: Abraham Verbindliche Kompetenzsicherungsaufgabe: Spuren Gottes im eigenen Lebenslauf
Thema: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene im Alltag Thematischer Schwerpunkt: Feste und Feiern Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Planung eines Osterfrühstücks
Thema: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene im Alltag Thematischer Schwerpunkt: Die Bibel das Buch der Bücher Kompetenzsicherungsaufgabe: keine
Thema: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag
Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Thematischer Schwerpunkt: Judentum Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Museumsführerkommentar oder interreligiöser Kalender

Jahrgang 6

Thema: Lebensangebote von Jesus aus Nazareth

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Thematischer Schwerpunkt: Zeit und Umwelt Jesu

Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Zachäus

Thema: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Thematischer Schwerpunkt: Evangelisch-katholisch

Verbindliche Kompetenzsicherungsaufgabe: Taufkarte gestalten

Thema: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschen

Thematischer Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf Gottes

Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Plakatgestaltung

Thema: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene im Alltag

Thematischer Schwerpunkt: Der Islam

Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Interreligiöser Kalender

Jahrgang 7

Thema: Kirche im Wandel

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Thematischer Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaft im Wandel

Kompetenzsicherungsaufgabe: keine

Thema: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Thematischer Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Verbindliche Kompetenzsicherungsaufgabe: Kunstwerk „Ich-bin-Worte“

Thema: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschen

Thematischer Schwerpunkt: Zwei biblische Gestalten, z.B. Paulus, Maria Magdalena

Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Online-Quiz Paulus

Jahrgang 8

Thema: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik - Propheten damals und heute

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschen

Thematischer Schwerpunkt: Propheten des Alten Testament

Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Prophetische Rede

Thema: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Thematischer Schwerpunkt: Reformation – Zeit des Umbruchs

Verbindliche Kompetenzsicherungsaufgabe: Bekenntnis formulieren

Thema: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Thematischer Schwerpunkt: religiöse Sondergemeinschaften und Sekten

Fakultative Kompetenzsicherungsaufgabe: Infobroschüre erstellen

Jahrgang 9

Thema: Kirche und religiöse Gemeinschaft im Wandel

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Thematischer Schwerpunkt: Kirche im Dritten Reich

Kompetenzsicherungsaufgabe: keine

Thema: Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschen

Thematischer Schwerpunkt: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

Verbindliche Kompetenzsicherungsaufgabe: Leserbrief „Tafel“

Thema: Umgang mit Sterben - Tod – Auferstehung

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Thematischer Schwerpunkt: Sterben – Tod- Auferstehung in Bibel, Literatur und Medien

Kompetenzsicherungsaufgabe: keine

Thema: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Thematischer Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Kompetenzsicherungsaufgabe: keine

2.1.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Thema:

Gottesvorstellungen im Lebenslauf (IF 1)

Inhalte	Methoden
Abraham – Unterwegs im Vertrauen Fakultativ: Mose – Unterwegs in die Freiheit	Arbeiten mit biblischen Texten Bildbetrachtung Kreative Auseinandersetzung mit den Psalmen

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar.

Sie beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.

Sie beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.

Sie unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott.

Sie ordnen unterschiedliche Gotteserfahrungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen.

Sie beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie, sowie zu den Lebensgeschichten besonderer Menschen.

Handlungskompetenz

Die SuS formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Probleme und Auseinandersetzungen als Voraussetzungen für einen eigenen Dialog.

Urteilskompetenz

Die Sus setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Sie entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott.

Sie setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Methodenkompetenz

Die SUS erlernen Regeln zur Führung Ihres Heftes/Ihrer Mappe.

Die SuS erlernen verschiedene Methoden zur Bildbetrachtung („Werkstattgespräch mit dem Künstler“ / Bildbeschreibung / etc.).

Material und Medien

z.B. Kursbuch Religion, Raabits, Bibelausgaben, Bildmaterial

Thema:

Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IF 6)

Inhalte	Methoden
Feste im Christentum Das christliche Jahr	Einen Kirchenjahrkalender erstellen

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage.

Sie beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen.

Sie identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen (W).

Sie identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

Sie erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis.

Sie erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser der in den drei abrahamitischen Religionen.

Sie erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Handlungskompetenz

Die SuS vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar.

Urteilskompetenz

Die SuS setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Die beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

Methodenkompetenz

Die SuS bauen ihre Fähigkeit aus in kooperativen Lernformen zu agieren

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Stationenlernen „Feste und Feiern“

Thema

Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IF6)

Inhalte	Methoden
Aufbau und Entstehung Annäherung an die biblische Sprache	Bücherregal erstellen

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren und beschreiben Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

Sie beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehungen zu Formen der eigenen Lebensgeschichte und derer besonderer Menschen.

Handlungskompetenz

Die SuS ordnen Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben.

Methodenkompetenz

Arbeit mit Bibeltexten

Die SuS finden zielgerichtet Texte in der Bibel (z.B. Bibelfußball).

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Stationenlernen „Bibel“, Religionsbuch Entdecken – Verstehen – Gestalten, Bibel in deutscher Übersetzung

Thema:

Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (IF 5)

Inhalte	Methoden
Einführung ins Judentum Symbole als Bilder des Glaubens an Gott	Miteinander kommunizieren – einen interreligiösen Dialog führen Symboldeutung Recherchieren

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum und Christentum (W).

Sie benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum und Christentum (W).

Sie erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum und Christentum (W).

Sie erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum und Christentum (D).

Sie erklären und vergleichen Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens (D).

Sie prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung (D).

Handlungskompetenz

Die SuS setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung.

Sie begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

Urteilskompetenz

Die SuS beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden und Christen.

Sie vergleichen eigene und fremde Erfahrungen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Religion-Entdecken-Verstehen-Gestalten, Bibeln

Jahrgangstufe 6

Thema:

Lebensangebote von Jesus aus Nazareth (IF 2)

Inhalte	Methoden
Dorfleben in Galiläa Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu Gleichnisse Jesu anhand ausgewählter Beispiele	Freiarbeit

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen.

Sie benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.

Sie deuten anhand ausgewählter Beispiele Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition.

Sie leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen ab und stellen diese dar.

Sie erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

Sie untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.

Handlungskompetenz

Die SuS erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.

Urteilskompetenz

Die SuS vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Sie erörtern die Bedeutung von Orientierung an Leben und Botschaft von Jesu dem Christus im Alltag.

Sie bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Methodenkompetenz

Die SuS benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen (u.a. Psalmen, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext, Gleichnis).

Material und Medien

z.B. Kursbuch Religion, Stationen Lernen „Palästina vor 200 Jahren“, Lektüre "Benjamin und Julius"

Thema:

Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung (IF 3)

Inhalte	Methoden
Zwei biblischen Schöpfungsberichte z.B. jüdische und babylonische Geschichten vom Anfang im Vergleich Miteinander in der Schöpfung: Tiere und Menschen	Mit biblischen Texten arbeiten Sachtexte verstehen Recherchieren Schöpfungsbilder gestalten

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes.

Sie beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.

Sie erläutern anhand von Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens.

Sie erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.

Handlungskompetenz

Die SuS prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.

Urteilskompetenz

Die SuS setzen sich mit ihrem Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. Sie prüfen Positionen und Überzeugungen der anderen zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

Methodenkompetenz

Die SuS erlernen die Arbeit mit Mindmaps zur Systematisierung des Lernstoffs.

Die SuS erlernen Techniken der Präsentationen.

Die SuS erwerben grundlegende Kenntnisse in der Recherche von Informationen.

Material und Medien

z.B. Kursbuch Religion, Raabits, Bibel

Thema:

Kirche in konfessioneller Vielfalt (IF 4)

Inhalte	Methoden
Christen kommen zusammen Die Taufe Ökumene – Christen gehen aufeinander zu	Empfehlung: Kirchengang

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis.
Sie identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.
Sie identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von

Merkmale.

Sie vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis.

Sie deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft (D).

Sie erklären anhand von einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

Handlungskompetenz

Die SuS vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar.

Sie gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab.

Sie verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Engagements angemessen.

Urteilskompetenz

Die SuS vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche und mit denen anderer.

Sie setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird und beziehen Stellung dazu.

Methodenkompetenz

Die SuS identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.

Kirchenraumerkundung: Sie erlernen einen Kirchenraum anhand von selbst erarbeiteter Fragen zu erkunden.

Die SuS erlernen sachbezogene Informationen im Internet zu recherchieren.

Material und Medien

z.B. Kursbuch Religion, Raabits Material, ...

z.B. Internetrecherche

Thema:

Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen (IF 6)

Inhalte	Methoden
Grundzüge des Islam	Interreligiöser Dialog Rollenspiel Referate Stationenlernen

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Christentum und Islam.

Sie benennen Formen der Lebensgestaltung im Islam als Konsequenz des Glaubens.

Sie erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Christentum und Islam.

Sie erklären zentrale Rituale und religiöse Handlungen abrahamitischer Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.

Handlungskompetenz

Die SuS ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben

Sie vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken und stellen diese dar

Sie setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung.

Sie SuS begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

Urteilskompetenz

Die SuS vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten dies in elementarer Form.

Sie setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.

Methodenkompetenz

Die SuS identifizieren und erschließend unterschiedliche und grundlegende Formen religiöser Sprache

Material und Medien

z.B. Lernzirkel Islam, Arbeitsblätter

Jahrgangstufe 7

Thema:

Kirche im Wandel (IF 4)

Inhalte	Methoden
Kirche früher-Kirche heute	Ein Plakat erstellen und präsentieren

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes

Sie beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.

erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche.

Handlungskompetenz

Die SuS setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Verständnisses von Menschenwürde seinem universellen Geltungsanspruch argumentativ auseinander und entwickeln eine eigene Position.

Sie prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrnehmung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

Urteilskompetenz

Die SuS prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung

Sie beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben

Methodenkompetenz

Textarbeit

Arbeit in Kleingruppen

Präsentationstechnik

Material und Medien

z.B. Internetrecherche

Thema:

Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2)

Inhalte	Methoden
Reich-Gottes-Vorstellung in ausgewählten Gleichnissen und Wundererzählungen Jesu	Auslegung biblischer Texte
Sprache in Bildern	Sprachanalyse
Antwortgeschichten und Herausforderungen	Bild- und Symbolanalyse
Perspektiven und Intentionen	Rollenspiel

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren Wundererzählungen und Gleichnisse als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen.

Sie erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen und Gleichnissen als Orientierungsangebote für Menschen.

Sie beschreiben den Gehalt von Wundertaten und Gleichnissen Jesu als Hoffungsbotschaft

Sie vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Handlungskompetenz

Die SuS sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bzgl. der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Sie entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarische Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,

Urteilskompetenz

Die SuS erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes.

Methodenkompetenz

Die SuS gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten.

Sie beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Bibel, Raabits

Thema:

Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote (IF 3)

Inhalte	Methoden
Rollenverständnis heute Zwei biblische Gestalten: z.B. Paulus, Maria Magdalena, David, Saul, etc. Fakultativ: Franz von Assisi, Ruth	Arbeit mit biblischen Texten

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern.

Die SuS unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld.

Sie ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung.

Sie erklären die Relevanz biblischer Bilder vom Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.

Sie beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.

Handlungskompetenz

Die SuS nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder von Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.

Urteilskompetenz

Die SuS befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder vom Menschen.

Sie analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder.

Methodenkompetenz

Kreativ-produktive Bearbeitung von Bibeltexten

Material und Medien

z.B. Bibel

Jahrgangstufe 8

Thema:

Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik - Propheten damals und heute (IF 3)

Inhalte	Methoden
AT-Prophetie (z.B. Amos, Jeremia, Elia) Moderne Propheten (z.B. Martin Luther King, Ghandi)	Arbeit mit biblischen bzw. religiösen Texten Redeanalyse

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen.
Sie beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit.
Sie deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes
Sie vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.
Die entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche.

Handlungskompetenz

Die SuS beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar.

Urteilskompetenz

Die SuS überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.

Sie legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zugrunde gelegte Maßstäbe gefällt werden.

Methodenkompetenz

kriteriengeleitetes Erschließen von kontextbezogenen Sachtexten

grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Raabits, Bibel, Film Ghandi

Thema:

Reformatorsche Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung (IF 1)

Inhalte	Methoden
Die Reformation - Zeit des Umbruchs	Filmanalyse Textarbeit Rollenspiel

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung.

Sie beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.

Sie arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus.

Sie erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.

Sie erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu den eigenen Überzeugungen in Beziehung.

Handlungskompetenz

Die SuS respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation.

Urteilskompetenz

Die SuS unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse von Menschen.

Sie beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.

Methodenkompetenz

Die SuS erschließen methodengeleitet verbale religiöse Zeugnisse (z.B. Bekenntnisse, Glaubensformeln).

Die SuS erlernen Methoden der Filmanalyse.

Material und Medien

z.B. Stationenlernen „Luther“, ein ausgewählter Film über Luther

Thema:

Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen (IF 5)

Inhalte	Methoden
religiöse Sondergemeinschaften und Sekten	Rollenspiel Referate Filmanalyse

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Sie erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.

Sie erläutern verschiedene Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.

Sie erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.

Handlungskompetenz

Die SuS vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab.

Sie begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert.

Die SuS kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen.

Urteilskompetenz

Die SuS beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung.

Sie beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

Methodenkompetenz

Die SuS üben einen reflektierten Umgang mit „pseudowissenschaftlichen“ Texten

Sie bauen Fähigkeit der Filmanalyse aus.

Material und Medien

z.B. Film „Delfinsommer“ und /oder „der gesäuberte Planet“, Arbeitsblätter

Jahrgangstufe 9

Thema:

Kirche und religiöse Gemeinschaft im Wandel (IF 6)

Inhalte	Methoden
Kirche im Dritten Reich Dietrich Bonhoeffer - Christlicher Widerstand im Nationalsozialismus	Recherchieren (z.B. Internet) und dokumentieren

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS unterscheiden Kirche und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes.

Sie beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Laufe der Geschichte und in der Gegenwart.

Sie erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche.

Sie untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen

Sie unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale.

Sie erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf auch Widerstand leisten sollen.

Sie erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.

Sie ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu.

Handlungskompetenz

Die SuS setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

Urteilskompetenz

Die SuS beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.

Sie erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitäre Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.

Sie differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.

Sie beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Methodenkompetenz

Die SuS vertiefen ihre Kenntnisse in der Arbeit mit historischen Quellen zum Thema (Internetrecherche).

Material und Medien

z.B. Auszüge theologische Texte Bonhoeffers, ein ausgewählter Film zum Thema

Thema:

Diakonie - Einsatz für die Würde des Menschen (IF 3)

Inhalte	Methoden
Was ist Diakonie? Geschichte der Diakonie Kampf gegen die Sucht Helfendes Handeln im Namen Jesu Mit Behinderungen leben	- Ein Interview planen und durchführen - Recherchieren und dokumentieren

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns.

Sie identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.

Sie erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann.

Sie erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede vor der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.

Handlungskompetenz

Die SuS setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Handeln ab.

Sie setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universellen Geltungsanspruch argumentativ auseinander und entwickeln dazu einen eigenen Standpunkt.

Sie gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit.

Urteilskompetenz

Die SuS erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung.

Methodenkompetenz

Die SuS lernen, Interviews zu planen und durchzuführen.

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Arbeitsblätter

Thema:

Umgang mit Sterben - Tod - Auferstehung (IF 1)

Inhalte	Methoden
Sterben – Tod- Auferstehung in Bibel, Literatur und Medien	Empfehlung: Lernzirkel
Umgang mit dem Sterben, Sterbehilfe	
Vorstellungen der Auferstehung	

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Die SuS benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung.

Die SuS beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.

Sie unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten

Sie vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Sie erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,

Handlungskompetenz

Die SuS erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.

Sie setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

Die SuS prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde aus christlicher Motivation.

Urteilskompetenz

Die SuS begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab

Sie setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion

Sie beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Methodenkompetenz

Fortgeschrittener Umgang mit Texten, Bildern

Erweiterung der Fähigkeit in kooperativen Arbeitsformen zu agieren

Material und Medien

z.B. Stationenlernen, Bibel

Thema:

Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi (IF 2)

Inhalte	Methoden
Christusbilder Sterben/ Tod/ Auferstehung Jesu Evangeliiensynopse: Auferstehungsberichte	Historisch- kritische Arbeit mit biblischen Texten Filmanalyse Sachtextanalyse

Sachkompetenz

(Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)

Sie SuS beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu.
Sie unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung.
Sie deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen.
Sie deuten die Rede der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.

Handlungskompetenz

Die SuS sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezgl. der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Urteilskompetenz

Die SuS beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.

Methodenkompetenz

Die SuS wenden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte an.

Material und Medien

z.B. Kursbuch, Bibel, Bildmaterial

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Entscheidungen

Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung und Orientierung von Schülerinnen und Schülern bei. Er verschränkt und erschließt die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit.

Die methodische und sachliche Fachkompetenz spielt hierbei eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten vonnöten ist. Das Besuchen außerschulischer Lernorte trägt zum Verständnis bei und fördert den interreligiösen Dialog. Auch projektorientierte Unterrichtsformen kommen zum Einsatz und sollen die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Die Unterrichtsgestaltung ist auf Ziele und Inhalte abgestimmt, sodass ein Lernzuwachs gewährleistet ist. Dabei werden Medien und Arbeitsmaterial schülernah ausgewählt. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts berücksichtigen das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus wird auch die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern unterstützt.

2.3 Leistungsbewertung

Die Kriterien der Leistungsbewertung im Religionsunterricht entsprechen den Vorgaben des gültigen Kernlehrplan des Faches „Evangelische Religionslehre“ für das Gymnasium Sekundarstufe I NRW Kapitel 3.

2.3.1 Grundsätze Leistungsbewertung

1. Im Fach Evangelische Religionslehre werden keine schriftlichen Klassenarbeiten geschrieben.
2. Im Religionsunterricht sind nicht Einstellungen einer Schülerin oder eines Schülers zu beurteilen, sondern die an den im Unterricht vermittelten Kompetenzen zu messenden Fähigkeiten. Dazu gehören allgemein:
 - Bewertung der Gesprächsbeiträge und des Gesprächsverhaltens sowie mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
 - Bewertung schriftlicher Darbietung und Dokumentation (z.B. Lernerfolgskontrollen, Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
 - Bewertung Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
 - Bewertung des Umgangs mit Texten, Bildern und anderen Medien
 - Bewertung kreativer Arbeitsformen (z.B. Rollenspiele, Videos, Collagen)
 - Bewertung der Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit,

projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

Von diesen Arbeitsformen sind nicht alle im gleichen Maße für die Leistungsbewertung relevant. Sie sind von ihrem jeweiligen Stellenwert im Unterrichtszusammenhang her bei der Beurteilung verschieden zu gewichten. Eine unmittelbare Bewertung scheidet bei bestimmten kreativen und mediativen Verfahren zunächst aus, während eine nachträgliche Reflexion noch Anhaltspunkte für eine Leistungsbewertung bietet.

Bei der Leistungsbewertung ist den kontinuierlichen Leistungen vor punktuellen Leistungen der Vorzug zu geben. Von daher bleibt die Beteiligung am Unterrichtsgespräch (im Blick auf Qualität, Quantität und Kontinuität) von besonderer Bedeutung.

2.3.2 Erwartungen und Maßstäbe der Notengebung

Gut:

Eine Leistung wird dann mit gut bewertet, wenn ein Schüler/eine Schülerin sich **regelmäßig** runter Verwendung von erarbeitetem Fachvokabular selbstständig am Unterricht beteiligt und die Leistung dabei den im Curriculum formulierten Anforderungen in vollem Maß entspricht.

Ausreichend:

Eine Leistung wird dann mit ausreichend bewertet, wenn die Leistung eines Schülers/einer Schülerin (schriftlich oder mündlich eingebracht) den im Curriculum formulierten Anforderungen **in Ansätzen** entspricht.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Am Gymnasium Holthausen stehen folgende Bibelausgaben zur Verfügung:

- Die Schulausgabe der Lutherbibel revidiert 2017.
- Die Gesamtausgabe der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift - Vollständig durchgesehene und überarbeitete Neuausgabe 2017.

Außerdem ist das Kursbuch Religion für sämtliche Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I (Band 1-3) aus dem Calwer Verlages im Einsatz. Ein weiteres eingesetztes Lehr- und Lernmittel besteht in dem Unterrichtsmaterial von RAAbits.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre am Gymnasium Holthausen. Die intensive Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen, innerschulische Kooperation und außerschulische Aktivitäten deutlich.

Beispiele für eine innerschulische Kooperation:

- Einschulungsgottesdienste
- Weihnachtsgottesdienste
- Abiturgottesdienste
- Andachten

Beispiele für konfessionsübergreifende außerschulische Aktivitäten:

- Besuche von Gotteshäusern
- Tage religiöser Orientierung

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA. Weiterhin beschäftigt sich die Fachkonferenz ebenso mit der Planung der Teilnahme an Fortbildungen, trifft Absprachen mit den Gemeindevertretern zur Gestaltung der Gottesdienste, berät über Neuanschaffungen und Möglichkeiten der individuellen Förderung (s. Anlage 5.1).

Um unterrichtliche Qualität und Lernprozesse zu überprüfen und zu reflektieren, ist vorgesehen, dass sich unterrichtliche Prozesse daran messen lassen müssen, ob sie geeignet waren, die gewünschten Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Als ein Diagnosemittel sind so genannte Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) vorgesehen, die verschiedene Bedingungen erfüllen sollen.

Sie dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht. Dabei konfrontieren sie Schülerinnen und Schüler mit einer Situation, die einen Lebensweltbezug herstellen und zielen auf Anwendung und Transfer. KSA sollten nach Möglichkeit auch zu kreativen Produkten führen, handlungsorientiert und kooperativ bearbeitet werden können und ermöglichen dabei das Einbringen bzw. Einbeziehen von Wissen, Gefühlen, Einstellungen, Haltungen, Meinungen etc. Darüber hinaus kann Unterrichtsqualität auch mithilfe von Evaluationsbögen erfasst werden, welche der Lehrkraft dazu verhelfen, eine Rückmeldung zu unterrichtlichen Vorhaben und Lernerträgen aus Sicht der Lerngruppe zu erhalten.

5. Anlagen

5.1 Individuelle Förderung

Diagnostik

Neben den täglichen unterrichtlichen Beobachtungen durch die Lehrperson gibt es weitere Methoden zur Evaluation des individuellen Förderbedarfs von Schülerinnen und Schülern. Um einen solchen Bedarf diagnostizieren zu können, bedient sich die Lehrperson u.a. folgender Instrumente:

- Unterrichtsevaluation
- Selbstevaluation
- Diagnoseaufgaben (Kompetenzchecks)

Mögliche individuelle Fördermaßnahmen

In Abhängigkeit von der jeweiligen Lerngruppe bieten sich folgende mögliche Maßnahmen offener Unterrichtsformen zur individuellen Förderung an:

- Stationenlernen
- Wochenplan
- Projektarbeit
- Referate
- Freiarbeit

Während der Bearbeitung entscheiden die Schülerinnen und Schüler – entsprechend ihres Kompetenzniveaus – eigenständig über die gewählten Aktivitäten und über ihr Lerntempo. Die Lehrperson übernimmt dabei die Funktion des Lernberaters.